



Sachstand Inklusionsprozess der Kreisverwaltung

Behindertenbeirat Schwelm

09. März 2015



Welche Konsequenzen hat die UN BRK für die Kreisverwaltung?

Grundlage: Artikel 2 UN BRK: Schaffung eines Universellen Designs

Konkretisierung: § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes

NRW:

„Barrierefreiheit ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen.

(...)

Ziel: Ermöglichung der Teilhabe aller Menschen an den Dienstleistungen der Kreisverwaltung, kurz: „**Verwaltung für alle**“.

Förderung einer inklusiven Kultur in der Kreisverwaltung

Abbau von

- baulichen, räumlichen oder infrastrukturellen Hindernissen
 - Kommunikativen Hindernissen
 - Sensorischen Barrieren
 - Barrieren im Kopf (Norm- und Wertvorstellungen)
 - Barrieren auf der Wissensebene
-



Wie kann das gelingen?

1. Durch eine breit angelegte Beteiligung von Menschen mit Behinderung
- die Experten in eigener Sache -
Instrument: Fachkonferenz Menschen mit Behinderung
Besetzung: Behindertenverbände,
Behindertenbeauftragte der Städte, Vertreter/innen der Politik, Menschen mit Behinderung aus der Selbsthilfe, den Behindertenbeiräten und Interessierte, Agentur Barrierefrei, Kreissportbund, themenbezogen: Mitarbeiter/innen der Verwaltung
 2. Durch eine gute Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen
-



Die drei Ebenen der Kreisverwaltung

Die interne Ebene

Inklusive Kultur
Inklusive Struktur
Inklusive Praktiken

Die Ebene mit Außenwirksamkeit

Versorgungsamt
Straßenverkehrsamt
Sozialamt
Gesundheitsamt

Die interkommunale Ebene

Vernetzung mit den
Städten
Z.B. ÖPNV,
Schulen,
Übergeordnete
Projekte



Prozessschritte für die Erstellung eines Inklusionskonzeptes

Sensibilisierung

- der einzelnen Fachbereiche, insbesondere der kundenfrequentierten Bereiche durch Menschen mit Behinderungen und Experten wie die Agentur Barrierefrei etc.

Befragung der Mitarbeiter/innen und der Betroffenen

- Welche Erfahrungen wurden gemacht?
- Zusammenfassung der Ergebnisse

Optional Workshops

- mit weiteren Interessenten

Feinschliff

- der Maßnahmen durch die Fachkonferenz MmB und weiterer Gremien
-



Prozessschritte für die Erstellung eines Inklusionskonzeptes

Dokumentation

- Darstellung der bereits umgesetzten Maßnahmen
Einteilung in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Projekte

Aufbau thematischer AGen

- in denen u.a. Menschen mit Behinderungen beteiligt werden

AG Behindertenbeauftragte der Städte

- Besprechung und evt. Umsetzung der interkommunalen Projekte

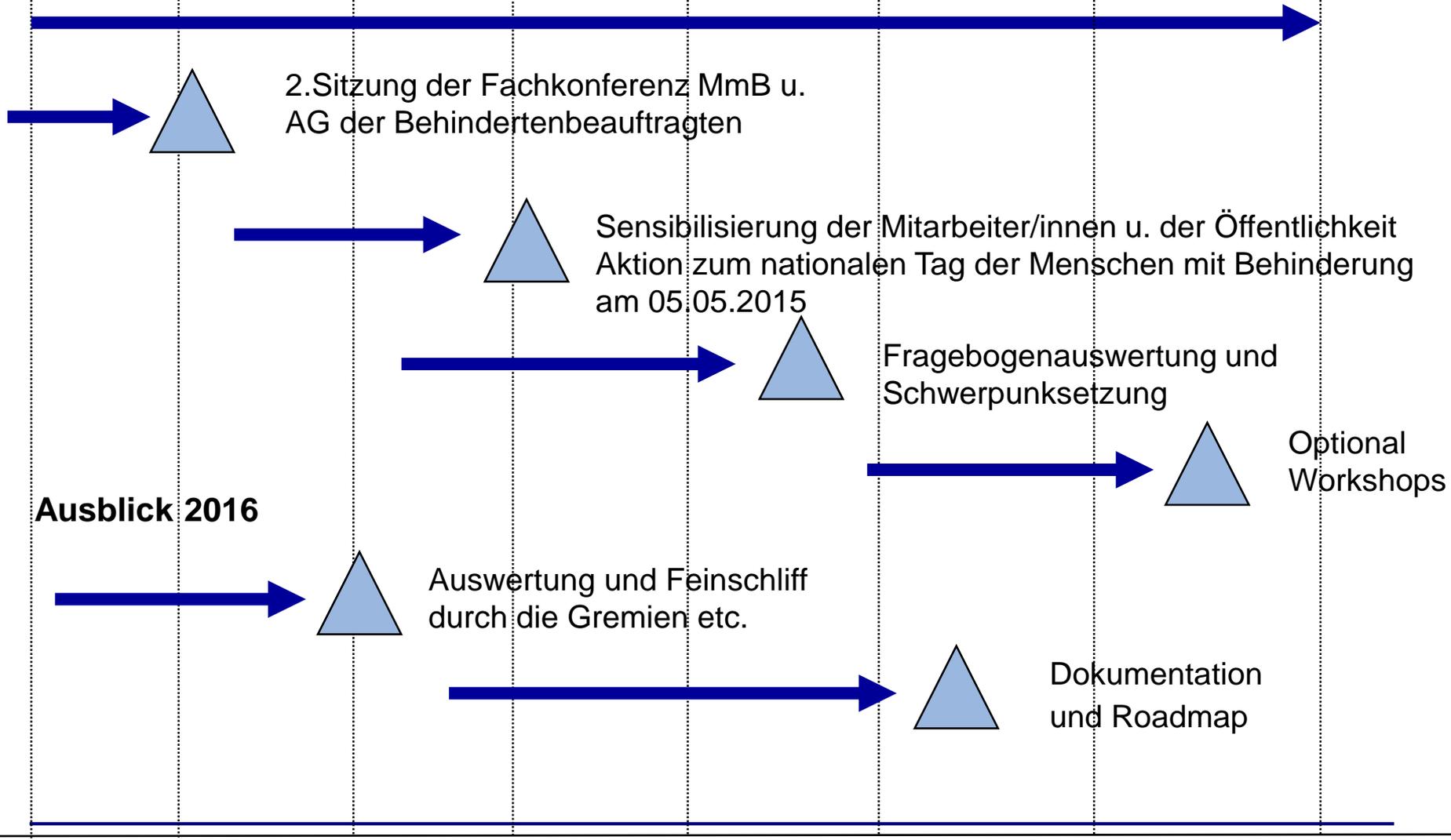
Umsetzung: Roadmap

- Zeitstrahl für ein Jahr mit umzusetzenden Maßnahmen in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und Personalressourcen

Sachstandsbericht

- In den Ausschüssen/der FK MmB wird nach jedem Haushaltsjahr das Ergebnis der Umsetzung präsentiert
-

Fahrplan 2015 / Ausblick 2016





Fachkonferenz Inklusion am 10. Dezember 2014

- Vorstellung des Fahrplans
- Erarbeitung erster Handlungsmaßnahmen im Hinblick auf
 1. bauliche, räumliche und infrastrukturelle Hindernisse
 2. sensorische und kommunikative Barrieren
 3. Barrieren im Kopf und auf der Wissensebene
 4. Dienstleistungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern
 5. Welche interkommunalen Handlungsmaßnahmen werden gewünscht?





Arbeitsgruppe Bauen

- Begehung durch die Agentur Barrierefrei nach Checkliste
- Prüfung einer mobilen Anlage mit Hörschleifen im Kreistag und in den Sitzungsräumen mit den Löffelboten
- Auswertung der Ergebnisse der Fachkonferenz
- Fortbildung zu dem Thema „Barrierefreies Bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude“



Arbeitsgruppe ÖPNV

- 3. Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) bis Ende 2016
- Arbeitsschwerpunkt: Vollständige Barrierefreiheit nach dem PBefG
- Ausschreibung zur Prozessbegleitung in zwei Teilen:
 - A: Angebotsleistung und die Qualität der Verkehre
 - B: Barrierefreiheit und InfrastrukturFür den Teil B ist ein umfassender Beteiligungsprozess geplant
- Erstellung eines Maßnahmenprogramms



Arbeitsgruppe Kommunikation und Internet

- Überprüfung einer Seite der neuen Homepage des Ennepe – Ruhr – Kreises durch die Meldestelle für digitale Barrieren
- Gemeinsames Treffen zur Realisierbarkeit der Vorschläge im März
- Vollständige Überprüfung der neuen Homepage durch die Agentur Barrierefrei
- Schulung der Administratoren



Arbeitsgruppen

- **AG Kommunikation und Internet:**
Kommunikation
 - Flyer Schwerbehindertenausweis in leichter Sprache
 - Projektantrag mit dem Büro für Leichte Sprache zum Thema Bescheide in leichter Sprache
- **AG Rollstuhlfahrdienst**
 - Neue Ausschreibung Ende des Jahres
 - AG mit betroffenen Rollstuhlfahrer/innen zur Optimierung des Angebots im März





Arbeitsgruppe Behindertenbeauftragte der Städte

- Abstimmungsprozess zum Beteiligungsverfahren bei der Nahverkehrsplanung
- Information und Abstimmung zum aktuellen Planungsstand der Inklusionskonzepte in den Städten und bei der Kreisverwaltung
- Besprechung der Ergebnisse aus der Fachkonferenz Inklusion
- Fachlicher Austausch zu aktuellen Fragestellungen



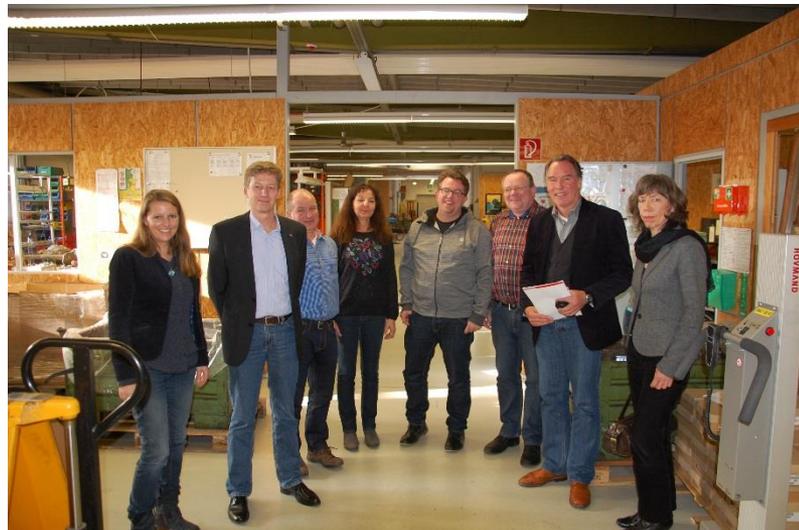
AG der Behindertenbeauftragten NRW

- Austausch zu aktuellen Fragestellungen wie Mitnahme von E – Scootern, Rollstuhlfahrdienst, Nahverkehrsplanungen, Inklusionskonzepten, Informationsmaterial in leichter Sprache etc.
- Anbindung zu Norbert Killewald (Beauftragter der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung NRW)



Fahrplan zum Inklusionskonzept Sensibilisierung der Kreisverwaltung

- Beteiligung von Mitarbeiter/innen anderer Sachgebiete bei der Fachkonferenz und den Arbeitsgruppen
- Treffen der Arbeitsagentur, des Integrationsfachdienstes, des JobCenters und der AWO Werkstatt zu den Bedarfen beim Übergang von Ausbildung in den Beruf





Fahrplan zum Inklusionskonzept Sensibilisierung der Kreisverwaltung

- Rallye mit der AG Inklusion der Lebenshilfe Hattingen im März im Kreishaus
- Abfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Filmvorführung *Selbst ist der Mensch* am 12.03., um 17.00 Uhr Gesundheitshaus

Weitere Ideen:

- Erfragung von Handlungsmaßnahmen in Heimbeiräten
 - Hospitation von Mitarbeiter/innen in Einrichtungen
 - Praktika
 - Besuche in Behinderteneinrichtungen
 - Fortbildungen
-



Fahrplan zum Inklusionskonzept Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Inklusives Kulturprojekt zum nationalen Tag der Menschen mit Behinderung

Ausstellung mit den Bewohner/innen der Lebenshilfe Hagen,
Schwelm und Hattingen und des Frauenheim Wengern
vom 05.05.2015 bis 22.05.2015 in der Kreisverwaltung und in
der Innenstadt von Schwelm

Dienstag, 05.05.2015, 18.00 Uhr
Vernissage im Foyer des Kreistages

Freitag, 08.05.2015, ab 9.00 Uhr
Aktionstag der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen e.V.



Fahrplan zum Inklusionskonzept Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Inklusives Kulturprojekt zum nationalen Tag der
Menschen mit Behinderung



Begleitend zum Ausstellungsverlauf:

Workshops mit Schüler/innen der Schulen:

Hiddinghausen, Kempenschule, Wilhelm Kraft Gesamtschule,
Hauptschule Niedersprockhövel in der Malschule Maldumal

Donnerstag, 21.05.2015, 16.00 Uhr

Finissage: Ausstellung der Werke der Kinder im Gevelsberger
Rathaus mit dem Aktionstag der Inklusionsassistenz der
Lebenshilfe

Im Herbst: Ausstellung bei dem Jugendkulturfestival



2. Sitzung der Fachkonferenz Inklusion am 13.04.2015 im Haus Ennepetal

- Vorstellung der Ergebnisse aus der ersten Fachkonferenz
 - Sachstandsbericht zum Inklusionskonzept
 - Erarbeitung und Besprechung von Sensibilisierungsmaßnahmen
 - Vorstellung und Öffnung der thematischen Arbeitsgruppen
 - Besprechung des weiteren Vorgehens
-



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

